

## **Regionales Bibermanagement – Begleitschreiben der Oö. Umweltschutzbehörde**

Der Biber ist (wieder) da, er findet sich in Oberösterreich inzwischen in der Mehrzahl der von ihm besiedelbaren Gewässer. Er behauptet sich an der Donau genauso, wie an kleineren Entwässerungsgräben, obwohl nahezu alle Flächen zeitgleich auch vom Menschen genutzt werden. Dies verursacht Konflikte und der Ruf nach Tötung des streng geschützten Tieres wird immer lauter.

Eine Entnahme (=Tötung) des Bibers stellt jedoch keine dauerhafte Lösung dar. Auf Grund des Populationsdrucks ist eine Wiederbesetzung eines Reviers nur eine Frage der Zeit. Es sind aber jedoch nicht nur Aspekte des strengen Naturschutzrechtes, die gegen solche „Wildwest-Lösungen“ sprechen, sondern auch handfeste fachliche Argumente:

- Der Biber hält Wasser in der Fläche zurück und wirkt so in lang anhaltenden Trockenperioden regulierend auf den Wasserhaushalt.
- Die durch den Biber geschaffenen Feuchtflächen sind unverzichtbare Lebensräume für eine Vielzahl weiterer, vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten.
- Biber schaffen Gewässerstrukturen, die auch für Fischarten als Kinderstube und Rückzugsraum passende Lebensbedingungen zur Verfügung stellen.
- Der Biber ist in der Lage, unsere Fließgewässer so zu gestalten, dass diese den Vorgaben der europäischen Wasserrahmen-Richtlinie entsprechen.

Das alles macht das Tier kostenlos; Biber benötigen allerdings Flächen entlang der Gewässer, damit sie als Wasserbauer tätig sein und die Konflikte minimiert werden können.

Die Oö. Umweltschutzbehörde hat mehr als 40 Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen (von Landnutzern über Behördenvertreter aus Wasserbau, Forst- und Landwirtschaft bis hin zum Naturschutz) an einen Tisch geholt, um eine - für alle Beteiligten tragbare - Lösung zu erarbeiten. Ein Kriterienkatalog wurde erarbeitet, ein Handbuch „Mit dem Biber leben!“ veröffentlicht und das Pilotprojekt „Regionales Bibermanagement – mit dem Biber leben“ erfolgreich durchgeführt.

Der nächste Schritt führt zur Umsetzung des Regionalen Bibermanagements in der Fläche. Aufbauend auf das Oö. Bibermanagement-Konzept kann mit der Umsetzung des Regionalen Bibermanagements den betroffenen Landbewirtschaftern (und so auch dem geschützten Biber) im Konfliktfall rasch und zumeist unbürokratisch geholfen werden.

Die Oö. Umweltschutzbehörde beauftragte Frau Mag. Gundi Habenicht mit der Ermittlung, welche Ressourcen für ein Roll-Out des Regionalen Bibermanagements in Oberösterreich benötigt werden. Die Ergebnisse finden Sie im nun vorliegenden Bericht „Regionales Bibermanagement – Kurzfassung für Entscheidungsträger“.

Mit Vorlage dieses Berichts und im Sinne des „Mit-dem-Biber-Leben“ schließt die Oö. Umweltschutzbehörde dieses wunderbare Projekt ab. Das Handbuch „Mit dem Biber leben!“ und der Bericht für das Pilotprojekt „Regionales Bibermanagement – mit dem Biber leben“ stellt den politischen Entscheidungsträgern, den fachlich Verantwortlichen und den vor Ort praktisch Tätigen nicht nur zeitgemäße Information, sondern ein Instrumentarium für die Konfliktlösung zu Verfügung. Es liegt nun an den Verantwortlichen, den Ball aufzunehmen!